

WF
F

SUNDAY

13. Nov. 1970
Preis 0,05 M

39

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation des
VEB Werk für
Fernselelektronik

Oktoberbilanz

Es ist eine gute Tradition bei uns, im Oktober – dem Monat der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des Jahrestages unserer Republik – um besonders hohe volkswirtschaftliche Ergebnisse zu ringen. Nicht mit leeren oder nur halbvollen Händen können wir den Tisch der Freundschaft decken und unsere Verpflichtungen zur Stärkung des sozialistischen Weltsystems und damit des Friedens erfüllen.

Bei guter Ausgangsposition Ende des III. Quartals hat unser Betriebskollektiv den Plan im Monat Oktober mit 96 Prozent erfüllt. Damit erreichten wir eine Erfüllung des Jahresplanes von 102,3 % per 31. Oktober 1970.

Welchen Anteil an der Jahresplanerfüllung per 31. Oktober haben die einzelnen Werkteile und beauftragten Direktorate?

Die Röhrenfertigung brachte seit Jahresbeginn 97,7 Prozent der industriellen Warenproduktion; die Bildröhrenproduktion seit Jahresbeginn beträgt 96,8 Prozent; der Werkteil Sonderfertigung produzierte seit Jahresbeginn 106,7 Prozent; die Diodenfertigung erreichte seit Jahresbeginn 103,8 Prozent; das Direktorat Technik konnte seit Jahresbeginn 129,4 Prozent schaffen, und der Bereich FH im Direktorat Forschung schloß mit 100,2 Prozent zum Jahresplan ab.

Der Zahlenspiegel beweist, daß die Arbeitskollektive der Werkteile Röhren und Bildröhren ihre Anstrengungen verstärken müssen, um die gesteckten Ziele bis Jahresende zu

erreichen und die vorhandenen Lieferückstände maximal abzubauen.

Die wiederum guten Ergebnisse der Planerfüllung in den Werkteilen Diode und Sonderfertigung sind keineswegs zufällig und auch durchaus nicht leicht erreicht. Das „Geheimnis“ der erfolgreichen Arbeit ist eine kollektive Leistung, die mit ständiger Einsatzbereitschaft auf der festen Grundlage einer konkreten Wettbewerbskonzeption (Diode) bzw. durch Zielwettbewerbe (Sonderfertigung) vollbracht wird. Hand in Hand damit geht eine gute Informationstätigkeit einher. Immer wieder erwähnenswert sind die regelmäßigen Wettbewerbsinformationen des Werkteils Diode. Sie enthalten den Erfüllungsstand des Operativ- und Sortimentsplanes, werten vorbildliche Einzel- und Kollektivleistungen, zeigen aber auch offen Schwächen in den Bereichen auf und nennen Kollegen, die keine gute Arbeit leisten. Lob und Kritik aber wirken gleichermaßen anspornend, höhere und bessere Ergebnisse zu erreichen.

Sich selbst und der Gesellschaft nützen, das heißt für jeden WF-Angehörigen in den nächsten acht Wochen, mit höchstem Einsatz tätig zu sein, um die Erfüllung des Planes der Warenproduktion bis Jahresende zu sichern, eine Übererfüllung anzustreben und einen günstigen Vorlauf für das bedeutsame Jahr 1971 zu schaffen. Jeder einzelne sollte sich dabei der Verantwortung für das Ganze und der Verpflichtung zu sozialistischer Hilfe gewiß sein.

Fernsehgespräch W. Ulbrichts im Mittelpunkt des Interesses

Mit großer Aufmerksamkeit und Zustimmung nahmen auch die sozialistischen Brigaden und Arbeitskollektive des WF die Darlegungen des Ersten Sekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates zur Kenntnis. Im Fernsehgespräch am Sonntag hatte Genosse Ulbricht mit zwei Parteisekretären aus Schwerpunktbetrieben der Republik Fragen des Parteilebens und aktuell-politische Probleme erörtert.

Nicht nur die Genossen und Kandidaten der BPO, sondern auch zahlreiche parteilose Kollegen führten Pausen- und Werkbankgespräche über die Hauptpunkte seiner Ausführungen. Dabei hoben sie besonders die offene und kameradschaftliche Art des Gesprächs hervor, in dem Genosse Ulbricht den Parteifunktionären wertvolle Erfahrungen und Hinweise vermittelte, aber ebenso aufmerksam und aufgeschlossen den Beiträgen der Sekretäre folgte. Aus den im einzelnen beratenen Problemen, die in Durchführung des Dokumentenumtausches einzuschätzen waren, gilt es auch für unser Parteikollektiv noch wichtige Lehren zu ziehen.

Außerordentliches Interesse fanden die Ausführungen, die Genosse Ulbricht im Interesse von Frieden und Sicherheit in Europa machte. Anschaulich umriß er die Bedeutung des Vertrages UdSSR-BRD und bewies die Unrealität „besonderer innerdeutscher Beziehungen“. Die Äußerungen Walter Ulbrichts zur Möglichkeit und Notwendigkeit einer europäischen Sicherheitskonferenz sowie zur Herbeiführung der friedlichen Koexistenz zwischen beiden deutschen Staaten auf der Grundlage völkerrechtlicher Vereinbarungen werden auch von unseren Genossen und Kollegen entsprechend der Bedeutung gewürdigt, die sie in der internationalen Presse fanden. Besondere Zustimmung erhielt der eindeutige Protest gegen das verbrecherische neofaschistische Attentat auf die Ehrenwache am sowjetischen Ehrenmal im Westberliner Tiergarten. Die zahlreichen Protestresolutionen unserer sozialistischen Kollektive beweisen volle Übereinstimmung zwischen dem führenden Repräsentanten und den Werktätigen unseres Staates.



HANDEDRUCK DER FREUNDSCHAFT: Brüderliche Kampfesgrüße und Glückwünsche zum 53. Jahrestag der Oktoberrevolution übermittelten Betriebsdirektor Becker, Parteisekretär Sudoma und BGL-Vorsitzender Saalfeld den Genossen der zeitweilig in der DDR stationierten sowjetischen Streitkräfte. „Als Bürger der DDR sind wir besonders stolz auf unsere Freundschaft“ heißt es in dem Grußschreiben. „Sie basiert auf der Macht der Arbeiter und Bauern.“

PROTEST GEGEN FASCHISTISCHEN TERROR. Als einen gezielten Anschlag gegen Entspannung und Frieden werteten zahlreiche Kollektive unseres Betriebes den verbrecherischen Überfall auf die Ehrenwache am sowjetischen Ehrenmal im Tiergartengelände zu Westberlin. In Kurzversammlungen erhoben die Kollegen schärfsten Protest gegen diese ungeheuerliche Provokation und übermittelten Resolutionen an die Botschaft der UdSSR, die herzliche Genesungswünsche für den verletzten sowjetischen Genossen Stscherbak enthielten. In über 50 Erklärungen, die die strengste Bestrafung der faschistischen Verbrecher und die Beendigung des reaktionären Treibens vom westberliner Senat fordern, konnten wir bei Redaktionsschluß Einsicht nehmen. Auch die Kollektive aus RS 1 waren dabei. Auf dem Foto (unten) v. l. n. r. Rudolf Tichy, Ulrich Hübner, Heinz Meier, Werner Schroedter, Klaus Bober. Im Vordergrund bei der Unterschriftsleistung Margrit Prinz.

Fotos: Gerhard Lange



Kollektive Leistung gemeinsam erreicht

Unser Kampf ist gekennzeichnet durch eine hohe Zielstellung in der Planerfüllung, geistig-kulturellen und politisch-ideologischen Erziehungsarbeit. Die Erfüllung unseres Kampfprogramms führte zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin zur Auszeichnung als „Bester Werkteil“ und zur Auszeichnung unserer Abteilungsparteiorganisation als Sieger im Leistungsvergleich der BPO der SED. Darauf sind wir stolz.

Die Ausschussfaktoren entwickelten sich bei allen Dioden-Typengruppen positiv. Besonders bemerkenswert ist die im III. Quartal 1970 erreichte hohe Ausschußsenkung bei Golddrahtdioden. Auch bei Germanium-Spitzendioden und SAY-Dioden ergibt sich gegenüber dem ersten Halbjahr eine Ausschußredu-

ktion. Kollektive gestellt, wenn es galt, Schwierigkeiten zu meistern. Durch hohe Einsatzbereitschaft zeichneten sich auch die Kollegen Gerwolf Gonschorek (DM 1), Gerda Exner (DM), Brigitte Trosien (DM 3), Ruth Kunz (DM 2), Eva Hofmann (DG 4), Gerd Neumann (DS 2), Siegfried Seibt (DM 2) aus. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum von 619 Kollegen 4952 Arbeitsstunden zusätzlich geleistet.

Im Werkteil Diode kämpfen 30 Kollektive mit 619 Mitgliedern um den Staatstitel. Das bedeutet eine Beteiligung von 91,7 Prozent an der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. In 16 Haushaltsbüchern, die die Kollektive einzeln oder gemeinsam führen, konnte eine kosteneinsparende Summe von 121 112 Mark ermittelt werden.

Einen Aufschwung nahm auch die Lernbewegung. So lernen und studieren zur Zeit 134 Kolleginnen und Kollegen an Bildungseinrichtungen wie unserer Betriebsschule, aber auch an Hoch- und Fachschulen der DDR. 173 weitere Kollegen qualifizieren sich durch Teilnahme am Parteilehrjahr, FDJ-Studienzirkeln, Lehrgängen der Volkshochschule und des DRK.

Zwanzig der sozialistischen Kollektive haben einen Patenschaftsvertrag mit einer Schulklasse, Kindereinrichtungen oder anderen Institutionen abgeschlossen. Besonders vorbildliche Patenarbeit leisten die drei Kollektive aus dem Bereich DT und vier Kollektive aus den Abteilungen DG 2 und DG 4.

Die sozialistischen Kollektive besuchten über 100 kulturelle Veranstaltungen bzw. führten selbst welche durch. Brigadeversammlungen finden monatlich statt, die Beteiligung beträgt mehr als 70 Prozent der Kollegen.

Aus der Rechenschaftslegung des Werkteils Diode zum 25. WF-Jahrestag

Große Anstrengungen waren notwendig, um dieses hohe Niveau beizubehalten. Die Leistungsbereitschaft und der Leistungswille unseres Kollektivs bewirkten, daß wir auch in der zweiten Etappe der Abrechnung des Wettbewerbes im Leninjahr und zu Ehren des 25jährigen Bestehens des WF würdig im Kreis derer stehen, die von erfüllten Plänen berichten.

Bei allem Stolz auf unsere Leistungen übersehen wir nicht die bestehenden Mängel. Offen und kritisch, kameradschaftlich, aber stets prinzipiell werden wir auch die Arbeit der nächsten Periode gestalten.

Im III. Quartal 1970 haben wir die Zielstellung in der Warenproduktion mit 101,2 Prozent erfüllt. Mit diesem Ergebnis ist per 30. September 1970 die Erfüllung des Jahresplanes mit 77,6 Prozent erreicht.

Die geplante Arbeitsproduktivität wurde – auch unter Berücksichtigung der Sonderschichten – mit 100,8 Prozent erfüllt.

Alle im Plan Wissenschaft und Technik (Teil II) vorgesehenen Rationalisierungsmaßnahmen wurden termingemäß eingeführt. Die ge-

plante Grundkostensenkung wurde per 30. September 1970 mit 85 Prozent und die geplante Arbeitszeiteinsparung mit 100 Prozent erreicht. Die Ausschussfaktoren entwickelten sich bei allen Dioden-Typengruppen positiv. Besonders bemerkenswert ist die im III. Quartal 1970 erreichte hohe Ausschußsenkung bei Golddrahtdioden. Auch bei Germanium-Spitzendioden und SAY-Dioden ergibt sich gegenüber dem ersten Halbjahr eine Ausschußredu-

zierung. Die Qualität unserer Dioden kann insgesamt als gut eingeschätzt werden, das beweisen vorgenommene Lebensdauerprüfungen. Qualitätsstabilisierende Maßnahmen führten zur Wiedererlangung eines Gütezeichens. Die laut Kostenstellenrechnung geplanten Kosten wurden per 30. September mit 99 Prozent in Anspruch genommen. Das geplante einheitliche Betriebsergebnis (Gewinn) konnte überboten werden. Die vorgegebene Selbstkostensenkung durch Neuerwesen wurde mit 83,3 Prozent (zur Planaufgabe) bzw. 110,6 Prozent (zur Abdeckung) erfüllt.

Alle diese Leistungen sind besonders anerkennenswert, weil im III. Quartal die ausgesprochenen Urlaubsmonate mit hohen Fehlzeiten liegen. Wenn die geforderten Ergebnisse trotzdem erreicht wurden, so ist dies hauptsächlich auf die vorbildliche Arbeit in den sozialistischen Kollektiven und auf hervorragende Einzelleistungen von Kolleginnen zurückzuführen. So haben sich Kollegin Marta Bülow von DG 3 und Kollege Erich Krüger von DM 3 als Schichtleiter an die Spitze ihrer

Zur besseren Imbißversorgung der WF-Kollegen, insbesondere zur Verkürzung der Wartezeiten, wurde in längerer Arbeit der bisherige Imbißstand des Werkes zum Selbstbedienungssystem umgestaltet.

Die Selbstbedienungsreihe wird dazu beitragen, ein reichhaltigeres Imbißangebot zu ermöglichen und die Pausenzeiten zu sichern. Von allen Werkstätigen wird Verständnis für die Neuerung erwartet und die Ein-

haltung des notwendigen Ablaufes. So sollten wir stets darauf achten, daß alle Käufer nicht Eingang und Ausgang verwechseln, daß die Waren mit den bereitgelegten Zangen gefaßt werden, richtig bezahlt und die Tablett wieder abgestellt werden.

Einholer von Abteilungen können frühmorgens für den gleichen Tag oder jeweils einen Tag im voraus Bestellungen abgeben. Die verpackte Ware wird ihnen gegen Bezahlung an der Kasse ausgehändigt.

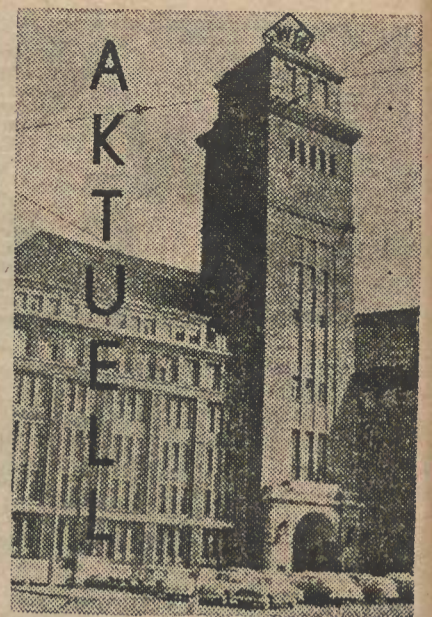
Im Zusammenhang mit dem Investitionsvorhaben: Verlagerung des Bereichs Bildaufnahmeröhre von Adlershof in das Hauptwerk und Produktionsübernahme von Sekundärelektronenvervielfacher und Bildwandler vom VEB Carl Zeiss, Betrieb Saalfeld, erfolgt gegenwärtig die völlige Rekonstruktion der Geschosse drei und vier sowie ab 1971 auch fünf und sechs des Bauteils B. Die neue Erzeugnisproduktion stellt wesentlich höhere Anforderungen an die Baulichkeiten. Neben einer technologisch bedingten Grundrißveränderung der Geschosseinbauten ist die vollständige Erneuerung sämtlicher Installationen (Elektro, technische Gase, Heizung, sanitäre und lufttechnische Anlagen) vorgesehen.

Verantwortlich für diese Baustelle ist der Bereich TG. Der VEB Technische Gebäudeausrüstung Potsdam überprüfte u. a. die gesamten Kraftstrom- und Beleuchtungsanlagen auf ihren technischen Zustand und auf Möglichkeiten der Wiederverwen-

dung. Das für gut befundene Material wurde erneuter Verwendung zugeführt. Ähnliche Überprüfungen gab es für alle anderen Gewerke. Nicht wiederverwendbares Material wurde in bestimmten Räumen gelagert und später gesammelt abtransportiert.

Das im „Sender“ veröffentlichte Foto stellt eine „Moment“-Aufnahme dar. Dieser Zustand ist dadurch entstanden, daß die Fenster an einem arbeitsfreien Sonnabend (Sperrung der Straße zur Verhütung von Unfällen) demontiert wurden. Die erwähnten Materialien stammten aus der eingestellten Superorthikonfertigung und lagen in diesem Raum zur bereits angemeldeten Verschrottung bereit. Entgegen der ursprünglichen Information vom VEB Baukombinat Köpenick konnten durch zügige Arbeit auch die Fenster der Hofseite demontiert werden. Der kritisierte Zustand ist beseitigt.

Wenzel, Auftragsleiter
Optoelektronik
Hellwig, Bereichsleiter TG



FDGB-Ferendienst

Die Sprechstunde des Ferendienstes findet ab sofort jeweils am Montag zwischen 13.00 und 14.00 Uhr im Zimmer des BGL-Vorsitzenden statt.

Fahrunterricht

Interessenten für eine Fahrerlaubnis (Klasse IV sowie I und IV) können sich bei Kollegin Dreesen, TAF 2 (Telefon 2346), anmelden. Berücksichtigt werden nur WF-Mitarbeiter sowie Beschäftigte aus der Poliklinik und den Kinderbetreuungs-Einrichtungen. Kollegen, die bereits eine Voranmeldung bei VEB Taxi in der Milastraße abgegeben haben, nennen die Registrier-Nummer und werden dann in den Fahrunterricht ab Werk einbezogen.

Auslands-Winterreisen

Jugendtourist hat noch Plätze frei für Freunde, die ihren Winterurlaub im Ausland verbringen möchten. Bewerbungen oder Anfragen sind an die Kreiskommission Jugendtourist in Köpenick oder an den Jugendfreund Zinke (im Aufenthaltsraum-Sattelraum Bildröhre) zu richten. Sprechzeit am 13. November 1970 von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Amateurfilmwettbewerb

Ergänzend zur Information im „Sender“ Nr. 38 teilen Amateurfilmstudio und Kulturhausleitung noch mit: Für den Bewertungszeitraum übernimmt die Kulturhausleitung die volle Haftung für alle eingereichten Filmbeiträge, wenn folgende Daten beiliegen: Name, Abteilung oder Wohnanschrift, Filmtitel, Filmformat, Bildfrequenz (16/24 Bs) stumm oder vertont.

Die Bewertung der Filme erfolgt durch eine Jury, die sich aus Vertretern der BGL, Kulturhausleitung, Amateurfilmstudio und aus Einzelschaffenden zusammensetzt. Die Entscheidung der Jury erfolgt außerhalb des Rechtsweges und ist nicht anfechtbar.

Einsendeschluß: 27. November 1971.

NEU:

Imbißangebot im Selbstbedienungssystem



Fehlerluchs erhielt Antwort:

Verantwortlich ist der Bereich Grundfondsreproduktion

Genossen in entscheidenden Jahren

Zuversicht, Optimismus, Kämpfertum



Genossin Edith Theuner, stellvert. Parteisekretär

„In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute, wir sind die stärkste der Parteien!“ Wohl jeder Werktätige kennt diese beeindruckende Zeile aus der „Internationale“, dem Kampf- und Festlied der Arbeiterklasse. Ihr Wahrheitsgehalt wird gerade in diesen Wochen besonders anschaulich dokumentiert.

1,9 Millionen Mitglieder und Kandidaten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, in über 70 000 Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen zusammengeschlossen, erarbeiteten in Vorbereitung des Umtausches ihrer Parteidokumente eine Fülle von konstruktiven Vorschlägen zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitagess sowie der 12. und 13. Tagung des Zentralkomitees der SED. Zu ihnen gehört auch das Parteikollektiv unseres Werkes.

Genossin Edith Theuner, stellvertretende Sekretär unserer Betriebsparteiorganisation, beantwortete Fragen, die ihr die Zeitschrift „Neuer Weg“ in einem Interview stellte.

Dieses Interview, vom Organ des ZK der SED für Fragen des Parteilebens in Heft 20 (1970) veröffentlicht, spiegelt die lebendige innerparteiliche Demokratie der außerordentlichen Mitgliederversammlungen und der persönlichen Gespräche mit allen Genossen und Kandidaten der Partei wider.

Nebenstehend veröffentlichen wir einen Auszug aus der gründlichen Einschätzung der bisherigen Ergebnisse bei der Vorbereitung des Umtausches der Parteidokumente, wie sie Genossin Theuner im Namen der Leitung der BPO vorgenommen hat.

Die Genossen unterbreiteten in den Aussprachen ihre Gedanken und Ideen. Sie leisteten damit einen konstruktiven Beitrag zur Verbesserung der Parteiarbeit. Die Vorschläge der Genossen vermitteln sowohl der Leitung der BPO als auch den APO-Leitungen eine Fülle von Anregungen, um die Führungstätigkeit so zu gestalten, daß sie den Anforderungen der 70er Jahre entspricht. Vor allem die Gedanken zu Problemen des geistigen Lebens in den APO und Parteigruppen, die Hinweise zur Schaffung einer Atmosphäre des Kampfes um hohe Planziele und Spitzenleistungen in allen Bereichen und Kollektiven des Werkes sowie die Einbeziehung aller Genossen in die Parteiarbeit entsprechend ihren Fähigkeiten regen uns an, viele Fragen der bisherigen Leitungspraxis neu zu durchdenken.

Es gilt der Grundsatz: Kein Hinweis darf unbeachtet bleiben. Jeder Genosse muß spüren, daß seine Meinung etwas gilt und in der Parteiarbeit genutzt wird. Bereits jetzt haben wir Maßnahmen getroffen, um nach diesem Grundsatz zu handeln. Alle APO-Leitungen haben begonnen, die Hinweise, Vorschläge und Kritiken sorgfältig zu analysieren. Das gleiche trifft auch für die Leitung der BPO zu. Wir arbeiten bereits jetzt daran, den wertvollen Gedankenreichtum der Mitglieder für die langfristige Planung der Parteiarbeit zu nutzen. Die Anregungen zur wirksameren Gestaltung der mündlichen Agitation und der Propagandaarbeit haben wir zum Anlaß genommen, mit den Propagandisten einen Erfahrungsaustausch durchzuführen.

Eine Vielzahl von Vorschlägen, aber auch Kritiken, beschäftigen sich mit der Organisation des Produktionsprozesses, mit der Erreichung von Pionier- und Spitzenleistungen in strukturbestimmenden Bereichen sowie mit der Qualität der Erzeugnisse. Diese Hinweise werden wir

der staatlichen Leitung übergeben. Auch die Vorschläge, die sich mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und der kulturellen Betreuung beschäftigen, übermitteln wir den zuständigen Leitungen der Gewerkschaft im Betrieb.

Die Leitung der BPO und auch die APO-Leitungen kontrollieren in Leitungssitzungen, wie die Vorschläge realisiert werden. Grundsätzlich meinen wir: Jeder Genosse muß eine Antwort erhalten, wie seine Hinweise realisiert wurden bzw. wann damit begonnen wird oder warum sie nicht umgesetzt werden können. Eine solche Arbeitsweise ist notwendig, um allen Genossen Ansporn zu geben, in der Zukunft weiterhin konstruktiv mitzuarbeiten.

Die Aussprachen machten aber auch auf Schwächen in der Parteiarbeit aufmerksam. So kannten einige APO-Leitungen nicht exakt den Entwicklungsstand, die persönlichen Interessen und Neigungen mancher Genossen. Das wirkte sich nachteilig auf den parteierzieherischen Inhalt der kameradschaftlichen Gespräche aus. Es zeigte sich auch, daß einige Genossen recht kritisch auf Mängel in der Arbeit ihrer Parteigruppe aufmerksam machten, ihren eigenen Anteil aber nicht einbezogen.

Unsere Anstrengungen werden wir darauf richten, vor allem die Parteigruppen weiter zu festigen, um das kameradschaftliche Verhältnis der Genossen zueinander noch mehr zu fördern. Es gilt auch darauf Einfluß zu nehmen, daß die APO-Leitungen die Kaderentwicklungspläne ergänzen, um die systematische Bildungsarbeit mit allen Genossen zielstrebig fortzusetzen.

Wichtig ist jetzt vor allem, die Vorschläge der Genossen, ihre Kritiken und Hinweise nicht auf die „lange Bank“ zu schieben. In vielen Fällen kommt es darauf an, die Genossen in die Vervollkommnung der Führungstätigkeit bzw. in den Kampf um die Veränderung eines

kritisierten Zustandes einzubeziehen.

Im Werkteil Bildröhre übte z. B. Genosse Urban berechtigte Kritik an der unzureichenden Qualitätsarbeit. Die mangelnde Qualität der Erzeugnisse hatte ihre Ursache in einer unzureichenden Information der Werktätigen, besonders über die Kostenentwicklung, über Leistungskennziffern und Fehlerquellen. Wer aber nicht ausreichend informiert ist, wer nicht richtig erkennt, daß Fehler in der Arbeit nicht nur unserer Gesellschaft, sondern jedem einzelnen Schaden zufügen, kämpft nicht energisch um hohe Qualität. Die staatlichen Leiter haben jetzt — angeregt durch die Parteiorganisation — begonnen, die Belegschaft regelmäßig und exakt zu informieren. Damit sind erste Schritte getan, um Selbstzufriedenheit und Mittelmaß schneller zu überwinden.

Mehrere Genossen im Werkteil Sonderfertigung forderten in den Aussprachen, daß einige Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen — sie sind mit der Eingliederung des ehemaligen Betriebes EMB Pankow in unser Werk entstanden — zügiger von den staatlichen Leitern gelöst werden müssen. Die Leitung der BPO hat die Genossen der Werkleitung beauftragt, gemeinsam mit der Gewerkschaft und anderen staatlichen Stellen die nötigen Schritte einzuleiten.

Ende Oktober führte die Leitung der BPO gemeinsam mit den APO-Sekretären eine zweitägige Schulung durch. Hier haben wir ebenfalls darüber beraten, wie der Gedankenreichtum der Mitglieder und Kandidaten schon genutzt wurde und wie wir ihn in der Zukunft noch besser nutzen können. Die Beratung half uns, die Hauptaufgaben des langfristigen Arbeitsplanes der BPO für 1971/72 einschließlich der Schwerpunkte bis 1975 exakter zu bestimmen. Das ist eine wichtige Gewähr für die Hebung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation.



GENOSSE OTTO SEIDEL, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, nimmt stils beratend Anteil an der Entwicklung des WF. Das Bild zeigt ihn mit Parteisekretär Horst Sudoma in unserem Ökonomischen Kabinett. Foto: Gerhard Lange

Besonderer Dank den Frauen

Aus dem Grußschreiben der SED-Kreisleitung

Werte Kolleginnen und Kollegen, Genossinnen und Genossen!

Zum 25jährigen Bestehen des VEB Werk für Fernsehetelektronik übermittelt Ihnen das Sekretariat der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick die herzlichsten Grüße.

Unser Dank gilt allen Arbeitern, Angestellten, Technikern, Ingenieuren und wissenschaftlichen Mitarbeitern des Betriebes, die in den vergangenen 25 Jahren verantwortungsvoll die ihnen gestellten Aufgaben zur allseitigen Entwicklung und Stärkung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik erfüllt haben.

Besonders herzlich danken wir den vielen fleißigen Frauen, die in den verschiedensten Funktionen die

Entwicklung des Betriebes entscheidend gestaltet haben.

Ging es am Anfang darum, konventionelle Elektronenröhren zu produzieren, so steht heute die vorrangige Aufgabe, der Volkswirtschaft der DDR modernste elektronische Bauelemente zur Verfügung zu stellen.

Es gilt, auf den für uns wichtigsten Gebieten die Strategie „Überholen ohne einzuholen“ zu verwirklichen, um auf diese Weise in engem Zusammenwirken mit der Sowjetunion zu Pionier- und Spitzenleistungen zu gelangen.

Bei der Lösung der gestellten Aufgaben vollen Erfolg sowie Gesundheit und Wohlergehen. **Otto Seidel** 1. Sekretär

Was ist denn NEU Wir brauchen es NEUER Wer plant für seine NEUERER Wie arbeitet eine NEUERERKOMMISSION

„Wirf einen Blick ins Buch und zwei ins Leben“ — so rät der Dichter. Wir griffen zuerst „ins volle Menschenleben“ und warfen entsprechend „runde“ Probleme auf. In unseren Ausgaben Nr. 18 (Nicht mit Nullachtfuffzehn-Methoden), Nr. 22 (Neuerergeschichten — oder: wie mancher fast zum Glück gezwungen werden muß) und Nr. 34 (Nach der XII. Bezirks-MMM: Auf das WIE kommt es an) waren sie zu lesen. Daß wir den richtigen „Griff“ hatten, bestätigte die fast zeitgleich im Zentralorgan der SED „Neues Deutschland“ geführte Diskussion, „ob Neuerer kleine Brötchen backen müssen“ oder „ob sich das BfN die Hacken ablaufen soll“.

Nun ja, ganz simpel ausgedrückt, es ist eben mal so, daß Birnen, Äpfel, Weintrauben und natürlich auch Probleme in unseren Breiten-graden fast zur gleichen Zeit reifen. Bleibt die Frage nach der Ernte. Und damit uns die Zeit nicht zu lang wird, warfen wir inzwischen den erforderlichen Blick ins Ökonomische Wörterbuch.

Hier die Definition für NEUERERBEWEGUNG: „Form der schöpferischen Masseninitiative der Werktätigen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beim Aufbau des Sozialismus, wichtige gesellschaftliche Kraft zur Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution und der sozialistischen Ökonomie in der DDR; Ausdruck des neuen Charakters der Arbeit und von der Zielstellung her Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs. Durch die Neuererbewegung wird die Entwicklung der Werktätigen zu sozialistischen Persönlichkeiten gefördert, wie auch die Überwindung wesentlicher Unterschiede zwischen geistiger und körperlicher Arbeit.“

All das hier prinzipiell Gesagte brauchen wir dringend auch im WF. Also setzen wir die Aussprache darüber fort, wie es zu erreichen ist. Heute hat unser Büro für Neuerwesen das Wort.

Redaktion

„Muß sich das BfN die Hacken ablaufen?“ lautete die Fragestellung in einem Bericht über den VEB Leipziger Farben- und Lackfabrik, den „Neues Deutschland“ am 20. September 1970 veröffentlichte. Zur Verantwortung des Leitungskollektivs wurde dort gesagt:

„Unverständlich aber ist, daß sich in Sachen Neuerer offenbar nur das BfN buchstäblich die Hacken abläuft. Das Leitungskollektiv des Betriebes läßt erforderliche Initiative vermissen und sonnt sich anscheinend in den bisherigen Ergebnissen. Es kann also nicht das „Bier“ des BfN sein, im Alleingang das wissenschaftlich-technische Potential des Betriebes auszuschöpfen.“

Wie sieht es denn woanders aus, fragten wir uns. Trifft diese Aussage auch auf unseren Betrieb zu?

Wir haben als Büro für Neuerwesen in den letzten Jahren zielstrebig daran gearbeitet, die Verantwortlichkeit der staatlichen Leiter durch aktive Arbeit der Neuererbrigaden zu verwirklichen. In den vier Werkteilen und im Fachdirektorat T ist das auch weitgehend gelungen. Dagegen herrschte im Fachdirektorat F bisher die Meinung vor, daß die dortige Neuerertätigkeit sich einseitig mit Schutzrechtsfragen zu befassen habe. Es zeigte sich jedoch, daß für die notwendige Stimulierung der Erfindertätigkeit, die eine Nutzung der Schöpferkraft der Werktätigen voraussetzt, die gleiche Problematik gilt wie in anderen Bereichen des Betriebes. Unbefriedigend war aber auch die Einstellung der staatlichen Leiter im Forschungsbereich, alle Reserven der Neuerer jetzt für die Erfüllung wichtiger Aufgaben der Forschung und Entwicklung einzusetzen.

Die letzten Sätze sind in der Vergangenheit abgefaßt, weil uns in einer Aussprache Ende Oktober gesagt wurde, die Neuerertätigkeit allgemein für den Forschungsbereich in einer Leitungssitzung zu behandeln.

Nicht unerwähnt sollen in diesem

Zusammenhang die positiven Ergebnisse der Tätigkeit von Neuererbrigaden in den Bereichen KM und WG bleiben. Es ist jedoch noch nicht gelungen, hier die Verantwortlichkeit für das Neuererwesen auf den gesamten Direktionsbereich auszudehnen bzw. alle staatlichen Leiter einzubeziehen.

Schätzt man die Ergebnisse der Neuerertätigkeit im WF insgesamt ein, so sind sie recht beachtlich, wie die regelmäßig veröffentlichten Bilanzen beweisen. Die Erfolge in der Neuererarbeit unseres Betriebes begünstigt der seit 1969 durchgeführte Leistungsvergleich der Neuererbrigaden. Die gute Methodik dieses Leistungsvergleiches wurde von seiten des Kreisvorstandes und des Bezirksvorstandes des FDGB lobend anerkannt.

Einen neuen Abschnitt leiteten wir im September 1970 ein. Unter Leitung des Genossen Horst Krefner konstituierte sich die Neuererkommission des Betriebes. Die Neuererkommission stellt das höchste Beratungsorgan des Betriebsdirektors in Neuererfragen dar. Sie legt die Strategie des Neuererwesens fest und dient dem Erfahrungsaustausch und der Anleitung der Neuererbrigaden. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stand unter anderem die Entwicklung des Neuererwesens im Perspektivzeitraum bis 1975.

Nach den Vorgaben der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik ist die Beteiligung am Neuererwesen bis zum Ende des Perspektivzeitraumes auf 40 Prozent der gesamten Belegschaft zu erhöhen. Diese Steigerung kann nur erreicht werden, wenn die Beteiligung im Neuererwesen stärker in den Wettbewerb der sozialistischen Kollektive einbezogen und stimuliert wird. Das gute Beispiel des Werkteiles Bildröhre sollte hier verallgemeinert werden. Zum anderen sind auch die bisher wenig aktiven Bereiche A, Ö, V künftig überhaupt und F, K, W intensiver in das Neuererwesen einzubeziehen. Das „Warum“ sei durch ein Zitat bewiesen. In

der „Wirtschaft“ Nr. 37 vom 10. September 1970 heißt es auf Seite 3:

„Die Effektivität des gesamten Reproduktionsprozesses wird zunehmend in den produktionsvorbereitenden Phasen entschieden. Das verlangt, auch die Neuerertätigkeit zunehmend auf die produktionsvorbereitenden Prozesse zu konzentrieren und die Neuererkollektive an kompliziertere, komplexe Aufgaben heranzuführen, wie sie mit der Systemautomatisierung, mit der komplexen sozialistischen Rationalisierung, mit der Einsatzvorbereitung von Prozeßrechnern und Anlagen der elektronischen Datenverarbeitung sowie mit der Optimierung des gesamten Reproduktionsprozesses durch Anwendung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften u. a. gestellt sind.“

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe „Ratio T 70“ und das MMM-Objekt „Einsatzvorbereitung EDV“ tragen schon den Charakter solcher Aufgaben. (Der „Sender“ berichtete bereits darüber und wird auch weiter „am Ball“ bleiben. Die Red.)

In ähnlicher Art wäre es z. B. eine Neuereraufgabe für A und V, eine Analyse fertigen zu lassen über die Anfahrtwege und Fahrzeiten aller WF-Angehörigen. Konkrete Absprachen mit der BVG, die eine positive Veränderung einleiten, würden bestimmt von allen Betriebsangehörigen begrüßt, die nicht „um die Ecke“ wohnen. Auf dem Gebiet des Containerverkehrs wären sicher grundsätzliche Aufgaben für das Fachdirektorat Beschaffung und Absatz vorzugeben. Leider aber wurden uns aus den erwähnten Bereichen bisher keine Aufgaben für eine planmäßige perspektivische Neuerertätigkeit genannt.

Allerdings ist bei solchen Aufgaben die in unserem Betrieb übliche Abrechnung der Grundkostensenkung anstelle der Selbstkostensenkung als Kennziffer nicht mehr richtunggebend, da sich die ökonomischen Ergebnisse von gelösten Aufgaben der Produktionsvorbereitung

nicht grundkostensenkend auswirken. Diese Kennziffer kann deshalb in der Perspektive nicht das gesamte Neuererwesen stimulieren oder als ökonomischer Hebel für die bisher weniger aktiven Bereiche dienen.

Es wird eine Aufgabe der Neuererkommission sein, über eine neue, umfassende und aussagekräftige Kennziffer im Neuererwesen zu beraten. Eine andere Aufgabe ist es, Neuereraufgaben besser und langfristiger zu planen.

Ausreichende ökonomische „Reserven“ für unsere Neuerer sind vorhanden — besonders, wenn man die Ausschufkosten in unserem Werk betrachtet. Ebenso bietet die im Perspektivzeitraum notwendige Steigerung der Arbeitsproduktivität genügend „Spielraum“ für eine Neuerertätigkeit. Und sicher ist auch noch manche Erleichterung körperlich anstrengender Arbeit durchzusetzen.

Abschließend kann also festgestellt werden, daß unser BfN sich nicht die Hacken abzulaufen braucht. Nur einige Zehen drücken uns noch, nämlich manche „Langbrüter“ (sprich Bestand von Neuerervorschlägen ohne Entscheid). Hier müssen wir gemeinsam mit den Neuererbrigaden und jedem einzelnen Verantwortlichen entsprechende Maßnahmen festlegen, um Abhilfe zu schaffen.

In der Verantwortlichkeit der staatlichen Leiter haben wir mit der Konstituierung der Neuererkommission eine wichtige Etappe erreicht. Auch in der planmäßigen Neuerertätigkeit, sind wir im Vergleich zu den Vorjahren vorangekommen, denn uns liegen zum Quartalsabschluß III/70 bereits 110 Vorschläge für den Aufgabenplan der Neuerer 1971 vor.

Die realen Voraussetzungen, in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit die neuen hochgesteckten Ziele des Neuererwesens im Perspektivzeitraum zu erreichen, sind für unser WF gegeben.

Werner Hanke
Leiter des BfN



AUSSERORDENTLICH GUT BEWAHRT hat sich die Vorrichtung zum pneumatischen Öffnen und Schließen der Rahmenaufziehpressen im Werkteil Bildröhre. Der Neuerervorschlag wurde eingereicht von den Kollegen Krüger und Pokrandt, an der Realisierung arbeiteten auch die Kollegen Leutner und Krawczyk mit. Jetzt entfallen körperliche Anstrengungen, die Arbeit wurde erleichtert, ein Knopfdruck genügt.

NEUERER JURGEN GRAF arbeitet als Werkzeugmacher im Werkteil Lichtenberg der Sonderfertigung. Er reichte bisher 6 Neuerervorschläge ein und erarbeitete zuletzt mit einem Neuererkollektiv fünf neue Werkzeuge. Der Nutzen der realisierten Vorschläge beträgt für 1970 bisher rund 5000 Mark.

DIE QUALITÄT UNSERER ERZEUGNISSE zu sichern ist Hauptanliegen der Arbeit des Kollektivs „Heinrich Barkhausen“ im Höchstfrequenzröhren-Prüfstand. Wie hier am Beispiel der Wanderfeldröhren-Fertigung werden die Meßergebnisse mit der FU eingehend ausgewertet und erforderliche Maßnahmen festgelegt. V. l. n. r.: FU-Ing. Gebhardt, Gruppenleiter Riedel, Prüfmechanikerin Hahn.



30 Vitrinen

spiegeln anschaulich die technische Entwicklung unseres Werkes in den vergangenen 25 Jahren wider. Das sozialistische Kollektiv „Nicola Tesla“ trug die „Exponate“ unserer früheren und jetzigen Produktion zusammen. Aus vielen Bereichen gab es tatkräftige Unterstützung. Ob es das Anfertigen von Halterungen oder das Anbringen von Beleuchtung und das Verglasen der Vitrinen war — der Aufbau dieser Ausstellung ist ein Beispiel für sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Kleinen.

Nicht nur für ausländische Gäste dürfte diese Ausstellung über die technische Entwicklung des WF interessant sein. Die sozialistischen Brigaden und Arbeitskollektive sollten die Gelegenheit nutzen, sich über den Werdegang unserer Produktion zu informieren. Die 30 lehrreichen Vitrinen stehen im III. Geschloß des Bauteils E. Auf dem Foto: Betriebsdirektor Genosse Herbert Becker erläutert dem finnischen Reichstagspräsidenten Rafael Paasio und seiner Begleitung die kleine Ausstellung.

Fotos (3): Gerhard Lang

Kleine Anfrage

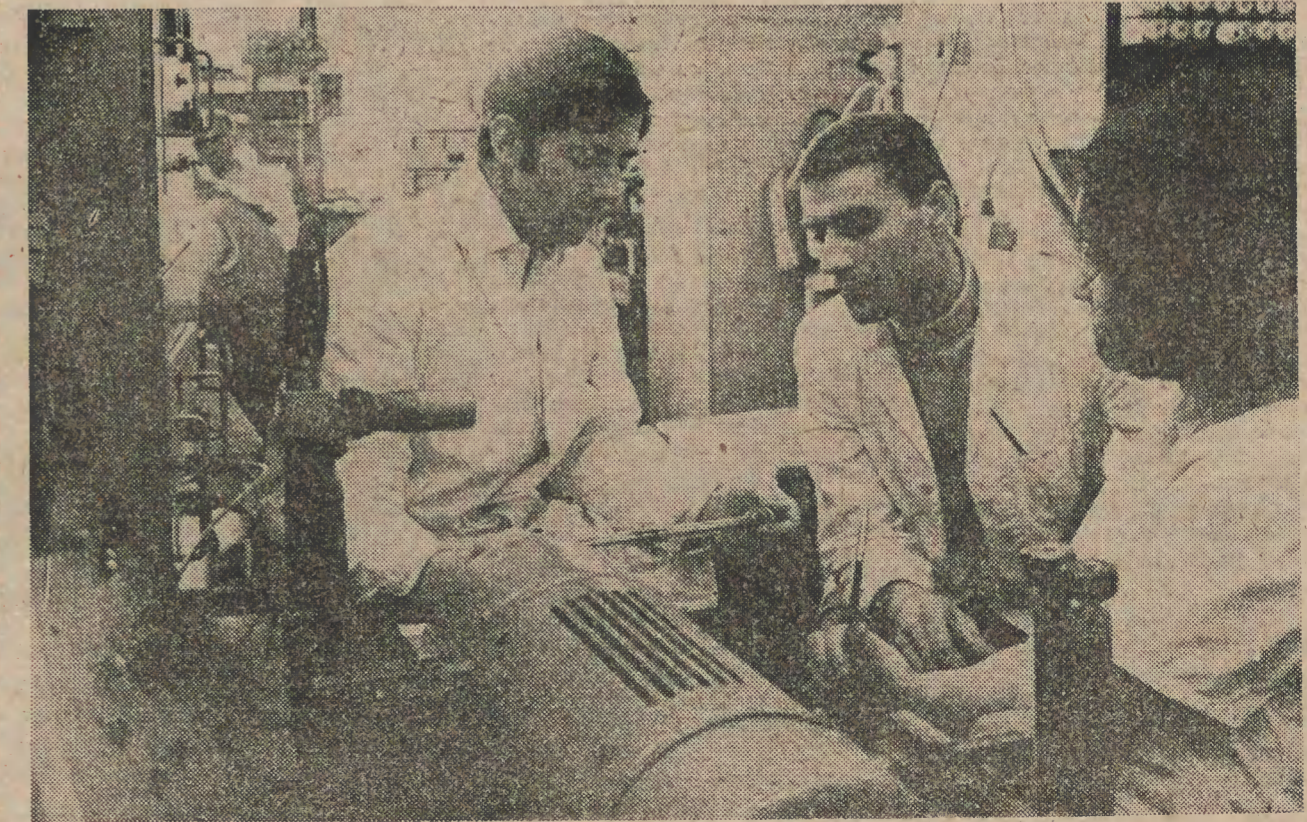
GESUCHT

wird die Darstellung der Ergebnisse aus der Initiative der Neuererbewegung im Ökonomischen Kabinett.

In der Leitungsstruktur ist das BfN (TN) nicht eingegliedert, in der Kostenanalyse der einzelnen Erzeugnisse wird der Anteil der Kostensenkung durch Neuerertätigkeit nicht erwähnt, und auch bei der Persönlichkeitsbildung und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ist die Neuererbewegung offenbar unbekannt. Die vielgerühmte Schalttafel mit den 15 „Spieltheorien“ aber ist das Ergebnis einer Neuerervereinbarung!

Nanu — da wird man wohl mal fragen dürfen, wie kommt denn das?

Sachdienliche Auskünfte, die auf Wunsch keinesfalls vertraulich behandelt werden, erwarten die zahlreichen Neuerer des Betriebes.



Großes Lob für „Neue Mühle“



JUNGE STAATSBÜRGER, die die sozialistische Zukunft meistern, werden in gemeinsamer Verantwortung von Schule, Elternhaus und Betrieb erzogen: Der Pionierchor der 20. Oberschule war Gast und Mitwirkender am Festprogramm zum 25jährigen Bestehen des WF.
Fotos: Gerhard Lange

Erziehungsprobleme gemeinsam lösen — so lautete die Überschrift eines Beitrages im „WF-Sender“ Nr. 35, mit dem die Diskussion über Sorgen und Hoffnungen einer Heimkommission fortgesetzt wurde. In den Ausgaben 30 und 31 hatten wir die Gedanken und Fragen der Mitglieder der Heimkommission und des Erzieherkollektivs der Kinderkrippe „Ethel und Julius Rosenberg“ dazu veröffentlicht. Es ging um die hohe Verantwortung der Eltern für die Entwicklung und Erziehung ihrer Kinder gemeinsam mit allen in sozialen und pädagogischen Einrichtungen tätigen Kräften.

Wie wertvoll die gute und enge Zusammenarbeit sein kann, darüber hatte Genossin Edith Mieth in dem erwähnten Artikel im „WF-Sender“ Nr. 35 schon einiges gesagt. Hier nun der von ihr angekündigte ganz persönliche Beitrag über die vorbildliche Betreuung und Erziehung im

Kinderwochenheim „Neue Mühle“, der gleichzeitig ein öffentliches „Dankeschön“ für alle dort tätigen Kolleginnen und Kollegen bedeuten soll. Genossin Mieth schreibt:

Seit Januar 1968 ist mein Sohn in „Neue Mühle“ betreut und dort „groß“ geworden. Die sorgfältige Vorschulerziehung ermöglichte ihm einen guten Start in der ersten Klasse. Die Abschiedsfeier für die Schulanfänger war so liebevoll vorbereitet, daß man darüber etwas sagen muß. Am letzten Tag vormittags kamen diese Kinder zur Feierstunde zusammen. Jeder erhielt eine Schulmappe, in der die Tusch- und Malarbeiten enthalten waren, die während des Aufenthaltes im Kindergarten angefertigt wurden. Daneben selbstgebastelte Aufmerksamkeiten der Kinder aus der Mittelgruppe und natürlich Blumen sowie eine Zuckertüte. Selbstverständlich war auch „Kasperle“ anwesend. Mittags ging es gemeinsam mit den Eltern nach

„Neue Mühle“ zu einer Seerundfahrt auf einem kleinen Dampfer, der gerade Platz für unsere 15 Kinder und die Erwachsenen bot. Anschließend wurde bei der Erzieherin aus der anderen Gruppe im Garten Kaffee getrunken. Liebevoll war im Garten eine Tafel gedeckt, es gab selbstgebackenen Kuchen. Ständig blieben Spaziergänger stehen, und jemand meinte sogar: „Es sieht aus wie im Schneewittchen-Haus.“ Die Eltern saßen anschließend bei einem Gläschen Wein zusammen, während die Kinder sich noch einmal so richtig austobten. Für die gelungene Überraschung möchte ich besonders Frau Wildermann recht herzlich danken. Es war ein Tag, der bei den Kindern und den Eltern so bald nicht in Vergessenheit gerät.

Mein Dank gilt allen Erziehern, die viel Mühe und Kraft aufwandten, um meinen Jungen zu betreuen und auf die Schule vorzubereiten. Pas brachten auch alle anderen Eltern

zum Ausdruck. Sie erkannten an, daß es ihre Kinder gut hatten in „Neue Mühle“. Vielen Dank noch einmal dem gesamten technischen Personal, besonders dem Küchenpersonal, denn auch das Essen war dort stets ausgezeichnet.

Viele Kinder und Muttis haben versprochen, später mal ins Heim „Neue Mühle“ zu Besuch zu kommen. Die Erzieher würden sich freuen, denn es interessiert sie doch, wie sich „ihre“ Kinder weiter entwickeln. Mein Jürgen kommt, das hat er versprochen.

Ich wünsche allen Erziehern noch viel Erfolg in ihrer weiteren Arbeit bei der Erziehung und Bildung unserer Kinder. Wenn sich alle in der sozialistischen Menschengemeinschaft positiv weiterentwickeln, ist das für ein Erzieherkollektiv der schönsten Lohn.

Edith Mieth
(Werkteil Röhren)

Menschen, Tiere, ferne Länder — im Haus der Freundschaft erlebt

Die Mitglieder unserer Brigade konnten sich davon überzeugen, daß der Abend im September durchaus hielt, was sein Motto versprach. Unter der Mitwirkung von Experten der verschiedensten Fachgebiete erfuhren wir in lockerer Form viel Wissenswertes aus der RSFSR, der Volksrepublik Polen und aus dem fernen Kambodscha.

Unser unmittelbarer Nachbar im Osten ist Volkspolen. Mit Gdansk, Sopot und Wrocław lernten wir drei der bekanntesten polnischen Städte kennen. Besonders beeindruckend war für uns, zu hören, wie schnell die Zerstörungen des zweiten Weltkrieges beseitigt wurden und in welcher Schönheit sich heute die restaurierten alten Stadtviertel und die modernen neuen Wohngebiete dem Besucher präsentieren.

Die Russische Sozialistische Föderative Sowjet-Republik — so der Bericht — ist die größte der Sowjetrepubliken. In ihren Dimensionen für uns schwer vorstellbar, erstreckt sie sich von der Ostseeküste bis zum Stillen Ozean. Sie umfaßt die Industriezentren bei Leningrad und Moskau und die Gebiete der Taiga. In ihr

leben sibirische Pelztierjäger, die Erbauer der riesigen Wasserkraftwerke am Jenissei und an der Angara und die Atomphysiker in Dubna bei Moskau. Wie interessant und vielgestaltig ist das Leben in dieser Sowjetrepublik, einem bedeutenden Gebiet des großen sozialistischen Freundeslandes.

In ein für uns besonders fernes Land ging dann die Reise. Durch einen interessanten Vortrag kam uns Kambodscha, der tapfer um seine Freiheit und Unabhängigkeit kämpfende Staat in Ostasien, näher. Für uns alle ist es erschütternd und empörend zugleich, daß inzwischen auch in diesem Land — wie in Vietnam — täglich und stündlich von den US-Truppen Verbrechen von unvorstellbarer Grausamkeit begangen werden.

Ein interessantes und abwechslungsreiches Erlebnis war dieser Abend im Haus der DSF, zu dessen Gelingen die von Diplombiologen Wolfgang Grummt vorgestellten Tiere aus dem Berliner Tierpark als lebendiges Illustrationsmittel der Reiseschilderungen beitrugen.

Eise Metzger
sozialistisches Kollektiv
„Grete Walter“



RUSSISCHE VOLKSMUSIK, ARBEITERLIEDER erklangen nicht nur beim Besuch einer Freundschaftsdelegation aus Kiew. In vielen Zusammenkünften und Veranstaltungen machten sich die Mitglieder der DSF-Betriebsgruppe mit dem kulturellen Leben der Völker der großen Sowjetunion bekannt.

Angst vor Winterspeck? Sport treibt Schwäche weg!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!
Der Winter steht vor der Tür, das Latschenkino (sprich Fernsehen) feiert Festivals — das Eisbein und das Bier, die Torte mit Sahne schmecken genauso gut wie im Sommer.

Wer stöhnt da? — Der Kreislauf und die überflüssigen Pfunde! „Was tun?“, sprach Zeus. — Nun, wir hätten da einen Vorschlag: Im Herbst und auch im Winter wollen wir gemeinsam durch Sport und Spiel dem Herzinfarkt und der ungenügenden Kreislaufbelastung zu Leibe rücken. Wir sind sicher, daß eine große Anzahl von Kolleginnen und Kollegen unserem Aufruf folgen werden. Um ein Nebeneinander zu vermeiden und die Möglichkeiten gezielt auszuschöpfen, ist es erforderlich, daß wir auf folgende sportliche Betätigung für Abteilungen und Kollektive hinweisen:

1. Fußball-Winterrunde, 2. Volleyball, 3. Handball, 4. Tischtennis, 5. Schach, 6. Schießen, 7. Kegeln, 8. Gymnastik.

Wir bitten alle Interessenten, ihre Meldungen umgehend an das Sportbüro (VA 3) z. Hd. des Kollegen Lange abzuschicken.

Meldeschluß ist der 20. November 1970.

Nun zu unserem ersten Knüller, der unabhängig von der Wintermei-

sterschaft des WF in den erwähnten Disziplinen abläuft. Wie aus Funk und Presse bekannt, findet in der Zeit vom 2. November 1970 bis zum 7. März 1971 der Vorentscheid für das große Tischtennis-Turnier der Tausende (TTT) statt. Wir wollen uns ebenfalls beteiligen. Drei Kolleginnen oder Kollegen bilden eine Mannschaft pro Altersgruppe, der Sieger dieser Gruppe erreicht als Gruppensieger die nächste Runde. Aus jeder Abteilung sollen nicht nur drei Spieler antreten, sondern viele Dreiermannschaften.

Es gibt folgende Altersklassen (jeweils männlich — weiblich): 1959 bis jünger; 1957 bis 1958; 1954 bis 1956; 1941 bis 1953; 1931 bis 1940; 1921 bis 1930; 1920 und älter (Stichtag ist der 1. Januar). Gespielt wird ab 3. November 1970 in den Speiseräumen 1 und 3 des Hauptwerkes, jeweils ab 15.00 Uhr.

Beteiligt Euch alle! Nach Eingang der Meldungen erfahrt Ihr Eure Spieltermine, die jeweils nach Schichtschluß gelegt werden. In besonderen Fällen können wir Möglichkeiten schaffen, schon vor Schichtbeginn zu spielen. Meldeschluß ist der 20. November 1970!

Mit sportlichem Gruß
Euer Günter Lange
Telefon (2986)



1	2	3	4	5	6
	7				
8			9	10	11
	12	13			
14			15		
16		17			
18	19	20		21	22
23				24	25
26					
27			28		
	29			30	
31			32		

???

Auflösung aus Nr. 38

Waagrecht: 2. Eber, 5. Balkan, 8. Eltern, 9. Kalas, 11. Maas, 13. MMM, 15. Mast, 16. Okapi, 17. Ru, 18. LN, 19. Ufa, 20. Passus, 22. Isere, 23. Tete. — **Senkrecht:** 1. Kaukasus, 2. Ekel, 3. Balatonsee, 4. Ente, 6. Trumpf, 7. Damm, 10. Ast, 12. Aarau, 13. Mauser, 14. Miami, 18. Lust, 21. sie.

Sportfestsieger 1970

Wir setzen heute die Veröffentlichung der Sportfestsieger 1970 fort.

Kugelstoßen, Frauen: I. Christine Grabowski (KM) 7,78 m; Renate Lehmann (WO 3) 7,66 m; Tscharschwitz (KA) 7,31 m; II. Monika Mann (WO 3) 8,01 m; Vandrey (OA 3) 7,68 m; Brigitte Pockrandt (RS 3) 6,83 m; III. Kipt (DO) 7,02 m; Christa Pahlter (AB 1) 6,55; Schulz (W) 6,29 m; IV. Herta Stephan (KM 1) 6,90 m; Ruth Kunz (DM 2) 6,24 m; Sirene Dierks (DM 2) 5,80 m; V. Ruth Rauschert (KMA) 5,99 m; Anneliese Brassert (KM 1) 5,46 m; Graefe (FT 4) 5,04 m.

100-m-Lauf, Männer: I. Detlef Just (BBS) 11,5 s; Detlef Brzaski (BBS) 11,6 s; Werner Blume (BBS) 11,8 s; II. Horst Kammerer (BBS) 11,5 s; Sieghart Gewalt (RBT 2) 12,0 s; Klaus-Peter Dahre (RBE 5) 12,2 s; Jürgen Lehnert 12,2 s; III. Klaus-Dieter Schwarz (TSG) 12,5 s; Kurt Schreiber (TM 5) 12,6 s; Gerhard Schnell (TAM 3) 12,8 s; IV. Gerhard Herbst (TSG) 13,0 s; Alfred Hinüber (TM 7) 13,1 s; Walter Ratajczak (AB) 13,4 s; V. Günter Warsch (VV 4).

75-m-Lauf, Frauen: I. Renate Lehmann (WO 3) 11,2 s; Manuela . . . 11,2 s; Christine Kaulen (RT 1) 11,8 s; II. Brigitte Pockrandt (RS 5) 11,5 s; Monika Winkler (KA 5) 12,3 s; Renate Thieme (RS 3) 12,6 s; III. Ruth Rübiger (AB 4) 12,7 s; Brunhilde Lehmann (DG 4) 13,2 s; Christa Schultz (W) 14,4 s; IV. Herta Stephan (KM 1) 14,0 s; Else Jach (FD 4) 15,0 s; Anneliese Brassert 15,3 s.

1000-m-Lauf, Männer: I. Horst Dietrich 3:01,0; Werner Blume 3:09,0; Gerald Meyer 3:10,8; II. Manfred Glaschke 2:50,0; Erhard Pockrandt 2:51,0; Helmut Winkler 2:51,3; III. Kurt Schreiber 3:14,0; Franz Zuchau 3:16,0; Bernhard Schirmer 3:21,0.

Dreikampf, Männer: I. Detlef Bruski (BBS) 1841 Pkt.; Wilfried Schröder 1742 Pkt.; Michael Kramer 1043 Pkt.; II. Uwe Waterstrat (RS 3) 1567 Pkt.; Helmut Winkler (KA 5) 1522 Pkt.; Sieghart Gewalt (RB 2) 1500 Pkt.; III. Gerhard Schnell (TAM 3) 1322 Pkt.; Kurt Schreiber (TM 5) 1309 Pkt.; Helmut Hwald (TAF 2) 945 Pkt.; IV. Alfred Hinüber (TM 7) 1149 Pkt.; Walter Ratajczak (AB) 1096 Pkt.; Gerhard Herbst (TSG) 1085 Pkt.; V. Günter Wunsch (VV 4) 990 Pkt.

Dreikampf, Frauen: I. Renate Lehmann (WO 3) 1522 Pkt.; Christine Grabowski (KM 2) 1369 Pkt.; Angelika Frohloff (KAW) 959 Pkt.; II. Brigitte Pockrandt (RS 3) 1323 Pkt.; Renate Thieme (RS 3) 900 Pkt.; Maria Schirmer (TSG Rudern) 391 Pkt.; III. Brunhilde Lehmann 693 Pkt.; Christa Schultz (W) 675 Pkt.; Ursula Drews (OA 3) 544 Pkt.; IV. Herta Stephan (KM 1) 767 Pkt.; V. Anneliese Brassert (KM 1) 504 Pkt.

Geschicklichkeitsfahren: I. Schymiczek 26,5 s; II. Glocke 26,8 s; III. Schirmer 23,0 s.

Luftgewehrschießen, Männer: I. Joachim Schirmer 46 Ringe; II. Peter Hauff 45 Ringe; Ottomar Altmann 45 Ringe; Heinz Kabelitz 45 Ringe.

Luftgewehrschießen, Frauen: I. Ruth Rübiger 39 Ringe; II. Brigitte Pockrandt 38 Ringe; III. Gisela Werner 36 Ringe; IV. Margot Alt 33 Ringe; V. Gesine Knapp 31 Ringe.

Kegeln, Männer: I. Schymiczek (AGL 10) 35 Holz; II. Bernd (FT 5) 30 Holz; III. Rasau (AGL 20) 30 Holz.

Kegeln, Frauen: I. Sieg (TE) 29 Holz; II. Schulz (FT) 27 Holz; III. Ernst (FT) 27 Holz.

Kegeln, Vierer-Mannschaft, Männer: I. Kollektiv „Fehlerfreie Arbeit“ 67 Holz; II. Kollektiv „Lebensfreude“ 61 Holz; III. Kollektiv „Arnold Zweig“ 61 Holz.

Kegeln, Vierer-Mannschaft, Frauen: I. Brigade „Völkerfrieden“ 63 Holz; II. Kollektiv BGL 58 Holz; III. Kollektiv „Fehlerfreie Arbeit“ 51 Holz.

Kegeln, Vierer-Mannschaft, gemischt: I. FT (AGL 8a) 95 Holz; II. AB (AGL 5) 88 Holz; III. „Roter Oktober“ (AGL 5) 82 Holz.

Keulen-Zielwerfen, Männer: I. Karl-Heinz Dietrich; II. Lothar Krause; III. Herbert Drobnack.

Keulen-Zielwerfen, Frauen: I. Gesine Knapp; II. Anni Kühnl; Renate Hennig.

Brigaden-Fünfkampf, Männer: I. Kollektiv Betriebschule (AGL 5) 2632 Pkt.; II. Kollektiv „Lebensfreude“ (AGL 14) 2301 Pkt.; III. Kollektiv „Subbotnik“ (AGL 13) 2156 Pkt.

Brigaden-Fünfkampf, Frauen: I. Kollektiv „Oberflächenbearbeitung“ 1683 Pkt.; II. Kollektiv „Heinrich Rau“ 1565 Pkt.; III. Kollektiv Lohnrechnung 1202 Pkt.

Brigaden-Fünfkampf, gemischt: I. Brigade „Neues Leben“ (AGL 6) 1898 Pkt.; II. Kollektiv „Marktforschung“ (AGL 6) 1831 Pkt.; III. Kollektiv „Roter Oktober“ (AGL 5) 1769 Pkt.

Tischtennis-Meister 1970: Mannschaft BT AGL 17; 2. Platz Mannschaft TG AGL 9; 3. Platz Mannschaft FT AGL 8a.

Volleyball-Meister: 1. Mannschaft Diode; 2. Mannschaft FDJ.

Handball-Meisterschaft: 1. Diode; 2. R 1; 3. TAF 2; 4. R II.

Kleinfeld-Fußball-Meisterschaft: 1. TM 2; 2. TAM 3; 3. Diode. Kleinfeldfußballspiel: BPO-BGL 1:2.

Im Simultan-Schach besiegte Kollege Jatzko an 10 Brettern 3 Gegner. Gewonnen haben die Partien: Kollege Heuschert DG 1; Kollege Henschel DG.

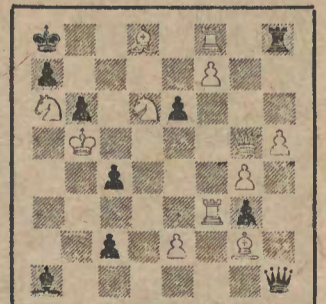
Waagrecht: 1. Währungseinheit, 4. Teile des Weinstocks, 7. Fluß 8. Bewegungsart, 9. schwedischer Chemiker, 12. schlechte Angewohnheit, 14. Haltetau der Gaffel, 15. seelischer Schwung, 17. Hirsch, 18. Tintenfisch, 21. chemisches Element, Abkürzung, 24. das heilige Buch des Islams, 25. Sand- und Kieswall, 27. Bestätigung, Einverständnis, 28. Volksrepublik in Asien, 29. Sammlung von Aussprüchen, 30. Fernsehfigur für Kinder, 31. englische Bier-sorten, 32. Studentenmittagstisch.

Senkrecht: 1. Republik in Westafrika, 2. Schädlingstier, 3. Haushaltsgeschirr, 4. weiblicher Vorname, Koseform, 5. Führer der deutschen Sozialdemokratie, 6. Strom in Afrika, 10. in fast allen Haushalten dringend benötigt, 11. biblische Gestalt, 13. Laubbaum, Mehrzahl, 16. Stadt in Babylonien, 19. europäische Hauptstadt, 20. Fläche, 22. Erdteil, 23. römischer Kaiser, (eindeutschend für Traianus), 26. Fluß.

Speisenplan Woche vom 23. bis 27. 11. 70

Essen zu 0,70 M
Montag: I. und II. Möhreintopf mit Fleischsalat, Brot
Dienstag: I. Hammelbraten, grüne Bohnen, Kartoffeln; II. Schweinewürfel in Tomate, Makkaroni, Krautsalat
Mittwoch: I. Schweinerippchen, Rotkohl, Kartoffeln; II. Pichelsteiner Fleisch, Kartoffeln
Donnerstag: I. Bierragout, Kartoffeln, Krautsalat; II. Bratwurst, Sauerkohl, Kartoffeln
Freitag: I. eineinhalb gekochte Eier, Kartoffelbrei, Möhrenkost; II. Weißkäse, Kartoffeln, Rotkohlsalat
Schonkost zu 0,70 M
Montag: Weißkäse, Kartoffeln, Blattsalat
Dienstag: Rührei, Kartoffeln, Bohnensalat
Mittwoch: Brühnudeln mit Hühnerfleisch, Pudding mit Saft
Donnerstag: ein Teller Suppe, zwei Eierkuchen, Apfel
Freitag: Gedünstetes Schnitzel, Möhren, Kartoffeln
Essen zu 1,- M
Montag: Rindersaftbraten, Mischgemüse, Kartoffeln
Dienstag: Schnitzel, Bayrischkraut, Kartoffeln
Mittwoch: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch und Dampfurst
Donnerstag: Bratwurst, Mayonnaisensalat, Gurke
Freitag: Geschmorte Herzen, Reis, Krautsalat, Quarkspeise
Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Unsere Schachaufgabe



D. N. Bannij, Moskau
Urdruck aus „Schach“
Matt in zwei Zügen
Weiß: Kb5, Dg5, Tf3, Tf9, Ld8, Lg2, Sa6, Sd6, Be2, f7, g4, h6
Schwarz: Ka8, Dh1, Th8, La1, Ba7, b6, c2, c4, e6, g3
Der Schlüsselzug ist schwer zu finden, die Verführungen dürfen nicht übersehen werden.

Auflösung aus Nr. 38 (Cuciuc)
1. Ld1 (droht Lxf3), Lg2/Lg4/Dh5, 2. Ka2/Ka4/Kb2; der weiße König darf kein Schachgebot erhalten.
1. . . . Tg3 2. Ka4, macht das Feld b3 für den L frei; 2. . . . beliebig, 3. Lb3 matt.
Paul Müller

Hallo, junge Leute: Hier spricht der WF-Jugendsender

Helle Köpfe, kluge Hände gefragt

Das große Abenteuer „DENKEN – KNOBELN – FORSCHEN – REALISIEREN“ steht für alle Jugendlichen des WF auf der Tagesordnung

Liebe Jugendfreundinnen — liebe Jugendfreunde!

Anlässlich eurer Verbandswahlen, die verbunden sind mit Rechenschaftslegungen und neuen Verpflichtungen, rufen wir euch auf, im Jahre 1971 aktiver als bisher im Neuererwesen mitzuarbeiten. Die freiwillige schöpferische Mitarbeit in der Neuererbewegung ist ein Bestandteil unseres wissenschaftlich-technischen Gesamtpotentials. Nur mit Hilfe der Neuerer und insbesondere der Jugend ist es möglich, die vor uns stehenden Aufgaben zu lösen.

Gerade für die Jugendlichen, die für alles Neue und Fortschrittliche aufgeschlossen sind und ungeduldig Mängeln und Schwächen gegenüberstehen, bietet die Neuererbewegung ein weites und reales Betätigungsfeld. Das Ausknoeln neuer Lösungen und ihre Realisierung in der Praxis fördern die Persönlichkeitsentwicklung. Gleichzeitig stärkt und festigt das die Jugendkollektive sowohl in politisch-ideologischer als auch in fachlicher Hinsicht.

In der Vergangenheit habt ihr, liebe Freunde, große Erfolge auf dem Gebiet der MMM-Bewegung errungen. Mit diesen Erfolgen hat aber leider in vielen Bereichen unseres Betriebes die Mitarbeit der Jugendlichen im Neuererwesen nicht Schritt gehalten. Die Analyse der ersten neun Monate dieses Jahres zeigt, daß bedauerlicherweise die Potenzen der Jugend in der Neuererarbeit auch von den Leitern nur ungenügend ausgeschöpft werden. So haben sich per 30. September 1970 in unserem Werk von den 920 Jugendlichen nur 110, d. h. 12 Prozent oder anders ausgedrückt, nur jeder achte junge Kollege am Neuererwesen beteiligt.

Um das am Zahlenbeispiel näher zu erläutern: Es bedeutet, daß die Jugendneuererarbeit zwar mit 0,2 Prozent über dem Gesamtdurchschnitt des WF liegt, aber gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 1,4 Prozent zurückgegangen ist.

Die nachfolgenden Zahlen zeigen prozentual den erreichten Stand in der Jugendneuererarbeit unserer Werkteile und Fachdirektorate:

Werkteil Fachdirektorat	Beteiligung in Prozent
B	22,4
D	5,3
R	1,6
S	9,5
T	10,4
W	0,0
F	12,5
Ö	23,1
K	1,9
A	33,0
V	0,0

Bei näherer Betrachtung dieser Zahlen stellt man fest, wie gering die Beteiligung im Werkteil R ist. Oder anders ausgedrückt: Es haben sich hier nur 3 Jugendliche von 131 an der Neuererbewegung beteiligt. Da bedarf es wohl keiner weiteren Worte, um zu beweisen, wo bei uns noch Reserven liegen. Gleichzeitig wird ein Widerspruch sichtbar, da gerade der Werkteil R in der MMM-Bewegung in den letzten Jahren am besten abschneiden konnte.

Uns ist allen bekannt, daß in den nächsten Jahren von unserem Werkkollektiv bedeutende volkswirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen sind. Dazu gehört auch eine wesentliche Erweiterung der Neuererbewegung. Sie muß sich in der Beteiligung und im erreichten volkswirtschaftlichen Nutzen widerspiegeln.

So ist z. B. vorgesehen, bis 1971 eine Beteiligung der Jugendlichen von 22 Prozent zu erreichen, die sich stufenweise bis auf 40 Prozent im Jahre 1971 erhöht.

Die enorme Steigerung aller Kennziffern im Neuererwesen ist nur zu erreichen, wenn staatliche Leiter und gesellschaftliche Organisationen Hand in Hand arbeiten und der Jugend des Betriebes konkrete Aufgaben und Themen übergeben. Es kommt aber auch darauf an, daß die Leiter den Jugendkollektiven beim Lösen und Realisieren die notwendige Hilfe, Anleitung und Anerkennung gewährleisten.

Der zum jetzigen Zeitpunkt vom BFN zusammengestellte Plan der Aufgaben für die Neuerer 1971 enthält die Schwerpunktaufgaben der Werkteile und Fachdirektorate. Dieser Plan ist noch einmal unterteilt in Themen, die besonders für die Jugend geeignet erscheinen. Er wird quartalsweise durch neue Schwerpunktt Themen ergänzt und überarbeitet.

Liebe Jugendfreunde! Die von uns im Plan der Neuererarbeit auch optisch vorgenommene Trennung (der Jugendplan hat ein blaues Deckblatt) soll natürlich nicht bedeuten, daß Jugendkollektive die anderen Themen des Aufgabenplanes nicht bearbeiten können.

Wir rufen euch auf, mitzuhelfen, daß diese und alle anderen Aufgaben in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit auf der Basis von Neuererevereinbarungen termingerecht und in hoher Qualität gelöst und realisiert werden — zum Nutzen für jeden einzelnen und für die gesamte Gesellschaft.

Horst Semisch,
Büro für Neuererwesen



KARIN und das Schöpferium

19 Jahre jung ist die dunkelhaarige, braunäugige Karin Blattmann. Sie erlernte im WF den Beruf des Elektromechanikers und arbeitet gegenwärtig in der mikroelektronischen Technologie. Seit vier Jahren ist sie Mitglied des sozialistischen Jugendverbandes. Anfang Oktober gehörte Karin zu den Jugendlichen, die auf Grund ihrer guten Arbeit am Deutsch-Sowjetischen Jugendfestival in Dresden teilnahmen. Viele schöne Eindrücke brachte Karin mit zurück nach Berlin. Der bedeutendste war wohl die Anwesenheit beim Erfahrungsaustausch der FDJ und des Komsomol über das Schöpferium der Jugend in der wissenschaftlich-technischen Revolution. Hier bekam Karin einen Einblick, welche Erfolge die Jungen Sozialisten der DDR und die Sowjetjugend auf dem Gebiet des Neuererwesens aufzuweisen haben und was sie sich für die Zukunft vornehmen.

Bis jetzt ist Karin noch nicht in die Lösung von Neuereraufgaben miteinbezogen worden. Das wird sich bestimmt ändern, denn in ihrem neuen Arbeitsbereich gibt es viel Verständnis für die Jugend, bringt man ihr Vertrauen entgegen. Vielleicht gehört sie bereits beim nächsten Treffen zu denen, die vom kollektiven Schöpferium, Initiative und guten Erfahrungen im Jugendneuererwesen berichten können.

(Foto: Gerhard Lange)



Verse vom Roten Stern

Als der Fünzfack im Oktober
aufging über Petrograd,
da gehörte den Proleten
nicht viel mehr als diese Stadt.
Und nicht älter als die Mützen
roter Bürgerkriegsmilizen
reckt sich der neue Stern.
Gruß: AN ALLE! — seine Sendung;
doch die Tage der Vollendung
fast noch Sage — weltenfern...

Will da wer die Segel streichen?
Allerdings, sie steht noch niedrig,
unsre kantige Kokarde —
her mit einer höhern Warte
für das rote Flammenzeichen!
Wirklich, das Niveau der Mützen
muß zu niedrig dafür sein.
Pflanzen wir den Feuerschein
hoch auf Moskaus Kremispitzen!

Gut! So reicht des Siegvorkünders
Leuchten gleich bedeutend weiter...
Da, ihr Zweifler: schon beginnt er
höher Häuser Himmelsleiter
Sproß um Sproß emporzuklimmen:
achtzig, neunzig, hundert Meter —
über allen Türen steht er,
die der Sozialismus schuf.
Und kein Halten! Höher, höher,
mit Motorendonneruf,
rot auf silbergrauen Schwingen
in die Himmel einzudringen,
brüderlichen Botengruß
allen Völkern überbringend!
Nun, Genossen, hoch genug?
Mancher fetten Dollarkrähe
unverschämter Aasgeruch
hält doch noch dieselbe Höhe...?
Wir erobern unserm Flug
wirklich eine Weltenferne:
rotgardistischer Besuch
in der Sphäre anderer Sterne!
Läßt noch jemand Glocken bimmeln?
Die Kommune schießt Salut
in den antiquierten Himmel!

Rudolf Bahro

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Renate Walther. Redakteur: Gerda Aderhold. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon 63 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B.